

Bericht 1962 über geologische Aufnahmen auf den Blättern Gaschurn (169) und Mathon (170)

VON GERHARD FUCHS

Im Berichtsjahr wurden die geologischen Aufnahmen im Kromertal zum Abschluß gebracht. Der mein Arbeitsgebiet im NW begrenzende Kamm Östl. Platten Sp. (P. 2852)—Valgraggestürme—Valgragges K. wird ausschließlich von Orthogneisen aufgebaut. Meist sind es mittel- bis grobkörnige, mehr oder weniger gefaserte Augengneise mit vereinzelt Großindividuen von Kalifeldspat (in Augenform). Diese Gesteine haben auch in dem östlich anschließenden Gebiet (bis zur Saarbrückner Hütte) weite Verbreitung.

Die im vorjährigen Bericht bereits beschriebenen massigen, wenig verschieferten Orthogranitgneise finden sich in Form von Bändern, Lappen und kleineren Stöcken in den oben genannten Orthogneisen eingeschaltet: im Mittellücken und Kamm Kl. Litzner (P. 2783)—Östl. Kromer Sp.—Seelücke (P. 2776).

Eine scharfe Abtrennung ist feldgeologisch nicht durchführbar. Die fein- bis mittelkörnigen Granitgneise sind zwar etwas jünger als die größeren Flasergranitgneise, wie ein konkordanter Gang in letztgenanntem Gestein zeigt (N-Flanke des Kl. Litzner, P. 2783), doch dürften beide dem gleichen Intrusionskomplex angehören.

Die basalen Teile dieser gewaltigen Orthogneismasse des Kromertales, die auch die oberen Partien des Lobkammes aufbaut, bestehen aus aplitisch gebänderten Migmatiten und grobkörnigen Augengneislagen.

Die Paragneise des Gr. Seehorn-E-Grates setzen nach N bis in das Gebiet des Ombrometersfelsens (P. 2675) fort. Sie werden aber immer mehr granitisiert und müssen hier bereits als Migmatite bezeichnet werden.

Da generelles NW-Einfallen der Schichten herrscht, gelangt man gegen SE in die liegenden Amphibolite.

Sie ziehen von Winterberg (P. 2932)—Winterlücke (P. 2832) in das Gebiet des Litzner Sattels (P. 2737), von hier bis knapp unter den Gipfel der Verhuf Sp. (P. 2957) empor und queren schließlich die Kare S und ENE der Ht. Lob Sp. (P. 2873).

Das Gratstück Klostertaler Egghorn (P. 3120)—Schatten Sp. (P. 3202) des Kammes zwischen Kloster- und Ochsental konnte heuer fertig kartiert werden.

Es herrschen hier Amphibolite mit untergeordneten Paragneispartien vor. In sie sind von SSW her Mischgneise eingefaltet worden. Im Schatten Sp.-NW-Grat sind die gegen S geschlossenen Amphibolitmulden der liegenden Falten gut zu beobachten. Die Gipfelfelsen bauen Mischgneise auf, die einer Amphibolitmulde diskordant aufgeschoben wurden.

Die Kartierung des Hohen Rad-Stockes wurde heuer begonnen. Über den grobkörnigen Augengneisen, die den unteren SE-Grat sowie die Basis des Bergstockes aufbauen, folgen über einer Bewegungszone Amphibolite; sie bauen die oberen Partien des Kammes auf. Am Gipfel des Hohen Rad (P. 2934) und NW von diesem sitzen kleine Schollen und Lappen von Orthogneisen diesen Amphiboliten auf. Diese obersten Granitgneise dürften denen der Kl. Schatten Sp. (P. 2703) entsprechen, während die tieferen Orthogneise des Radsattels (P. 2652) der Granitgneiszone des Gr. Buin (P. 3312) angehören dürften.

Junge Störungen: Die von NNE her bis zur Glötter Sp. (P. 2847) bereits im Vorjahr verfolgte Störung setzt durch die N-Flanke des Gr. Litzner in südwestlicher Richtung fort. Sie quert den W-Grat desselben an der Stelle, wo der steile Gipfelaufbau des Gr. Litzner in den flachen Grat, der zur Litzner Scharte führt, übergeht.

Eine Störungszone zieht aus dem Klostertal N am Litzner Sattel (P. 2737) vorbei zur Kromer Lücke (P. 2729) und weiter in westnordwestlicher Richtung. Das Gebiet der Orthogneise ist besonders stark durch Brüche zerhackt (Grat Östl. Platten Sp.—Valgraggestürme, Mittellücken, Kl. Litzner-Kamm). Die Verschneidung verschiedener Störungsrichtungen führte in jüngster Zeit an der Westlichen Kromer Sp. (P. 2865) zu Bergstürzen.